

FAQs – Giving Circle-Training

Spezifische Fragen zum Giving Circle-Training

Muss ich direkt im Anschluss an das Training einen eigenen Giving Circle gründen?

Nein. Natürlich müssen Sie nicht sofort einen eigenen Giving Circle starten. Das Tempo der Umsetzung bestimmen Sie selbst. Natürlich wünschen wir uns, dass aus dem Training Giving Circles entstehen – aber erstmal muss man das Format ja kennenlernen, bevor man weiß, ob man das machen möchte.

Was ist der Pop-up Giving Circle, der im Training gegründet wird? Muss ich etwas zum Spendenbudget beisteuern?

Im Training gründen die Teilnehmenden ihren eigenen, temporären Giving Circle. Ziel davon ist es, die Abläufe eines Giving Circles an einem praktischen Beispiel kennenzulernen. Das passiert schrittweise, von der Festlegung eines gemeinsamen Förderschwerpunkts bis zur echten Spendenvergabe an gemeinnützige Organisationen am Ende des Trainings. Das Spendenbudget wird zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmenden müssen hier also keinen weiteren finanziellen Beitrag leisten.

Allgemeine Fragen zu Giving Circles

Kann jede*r einen Giving Circle gründen? Was brauche ich dazu?

Ja, grundsätzlich kann das jede*r. Was Sie in erster Linie dazu brauchen, sind ein paar spendenwillige Mitstreiter*innen, ein gemeinsames Spendenziel und etwas Zeit. Zu Beginn eignen sich dafür z.B. meist der Familien- und Freundeskreis und Bekanntnetzwerke. Als Gruppe geht es dann darum zu überlegen, wem mit der gemeinsamen Spende geholfen werden soll – z.B. einer bestimmten Organisation, einer bestimmten Zielgruppe oder allgemein einem gesamtgesellschaftlichen Thema. Am Ende folgt die Durchführung der gemeinsamen Spende an zuvor identifizierte Empfänger*innen. Dieses Prozedere kann sehr einfach gehalten werden – bei zunehmender Teilnehmendenzahl, größeren Spendenbeträgen oder institutionalisierten Prozessen kann der Organisationsaufwand natürlich steigen. Die Rahmenbedingungen zu gestalten, liegt jedoch stets in der Hand der Gründer*innen und der Mitglieder.

Muss ein Giving Circle als e.V. gegründet werden?

Nein. Viele Giving Circles beginnen als private Spendenaktion oder gemeinsam mit einer Institution, wie z.B. einer Bürgerstiftung. Eine Gründung als e.V. kann Sinn machen, wenn der Giving Circle über einen langen Zeitraum aktiv sein will, ist aber grundsätzlich nicht notwendig. Die [Wohnzimmerspende](#) ist beispielsweise eine Initiative ohne feste Rechtsform und nutzt eine digitale Plattform (betterplace.org), um direkt an die ausgewählten gemeinnützigen Organisationen zu spenden.

Was ist der Aktionsradius eines Giving Circles – lokal, regional oder national?

Das kann ganz unterschiedlich sein und liegt am Ende an den Entscheidungen, die Sie – als Leitung oder als gesamter Giving Circle – treffen, und den (Netzwerk-)Möglichkeiten, die Sie haben. Viele Giving Circles wirken lokal oder regional, da sich eine Community, die sich vor Ort mit gesellschaftlichen Herausforderungen und Bedarfen auseinandersetzt, dort auch am besten auskennt. Genauso gibt es aber auch Giving Circle-Varianten, die national wirken – sowohl was den Einzugsbereich ihrer Mitglieder als auch die Auswahl der geförderten Zwecke angeht.

Gibt es auch gute international funktionierende Giving Circles?

In den USA, Kanada und Australien gibt es einige Giving Circles, die mit einer internationalen Ausrichtung agieren. Ein Beispiel ist das [Network of Engaged International Donors \(NEID\)](#). Auch ein Alumnus des ersten Giving Circle-Trainings baut gerade einen südafrikanisch-europäischen Giving Circle („Sharing Bergwind“) zur Förderung von sozialem Engagement von Menschen und Organisationen aus Südafrika auf.

Wen erreiche ich mit einem Giving Circle – z.B. auch jüngere oder migrantische Gruppierungen?

Das hängt ganz davon ab, wen Sie erreichen möchten. Hinsichtlich der Mitglieder bzw. Teilnehmenden Ihres Giving Circles können Sie selbst entscheiden, wen Sie ansprechen und dabei haben möchten und wie Sie die Rahmenbedingungen Ihres Giving Circles ausgestalten. Auch die Frage, wen Sie fördern möchten, hängt von den Entscheidungen ab, die Sie im Giving Circle treffen.

Wie aufwändig ist die Spendenverwaltung? Wer stellt die Spendenbescheinigung für den*die einzelne*n Spender*in aus, wenn ein Gesamtbetrag an den*die Empfänger*in überwiesen wird?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Spendenverwaltung nicht selbst übernehmen zu müssen. Ein praktisches Beispiel sind Online-Spendenplattformen, über die auch die Ausstellung von Spendenbescheinigungen unkompliziert abgewickelt werden kann. Wenn der Giving Circle zusammen mit einer Institution wie z.B. einer Bürgerstiftung organisiert wird, kann diese ggf. die Spendenverwaltung übernehmen.

Wie unterscheiden sich Giving Circles von Service Clubs und Bürgerstiftungen?

Giving Circles sind ein Format, das das zivilgesellschaftliche Engagement stärken und mit Spenden sowie freiwilligem Engagement positive gesellschaftliche Veränderungen bewirken möchten. Mit Service Clubs und Bürgerstiftungen gibt es also große Schnittmengen. Giving Circles finden jedoch häufig in einem informelleren Rahmen statt, um Eintrittsbarrieren bewusst niedrig zu halten. Denn jede*r soll sich beteiligen, mitentscheiden und mitspenden können – unabhängig von Status, Herkunft oder verfügbaren finanziellen Mitteln. So sind Giving Circles frei nach den Bedürfnissen der Entscheidungsträger*innen und der Mitglieder gestaltbar. Das betrifft z.B. die Häufigkeit von gemeinsamen Treffen, die Höhe der Spendenbeiträge oder die Ausgestaltung von Entscheidungsprozessen.

Lässt sich das Modell Giving Circle auch zur Bildung von speziellen Unterstützungskreisen für jeweils ein Projekt nutzen (für Geld-, Sach- und Zeitspenden sowie Kontaktvermittlungen)?

Giving Circles können sich sicherlich dafür eignen, uns aber ist wichtig, dass sie am Ende kein reines Fundraising-Tool für eine einzelne Organisation sind. Denn es geht bei Giving Circles ja gerade auch um den diskursiven Prozess, um ein Thema besser zu verstehen und sich für eine bestimmte Vorgehensweise, z.B. bei der Stärkung von Bildung vor Ort, zu entscheiden. Beim Giving Circle „PowerShower“ haben z.B. drei etablierte Migranten-Selbsthilfe-Organisationen zwei andere kleinere Initiativen vorgestellt (und nicht die eigenen Spendenbedarfe), die so von einer erhöhten Aufmerksamkeit und den Spendengeldern profitieren konnten.

Die Idee der Giving Circles entstand im angelsächsischen Raum. Wie abhängig ist das Format der Giving Circles von der spezifischen Kultur in der angelsächsischen Gesellschaft? Bzw. was ist bei dem Transfer an kulturellen Unterschieden zu beachten?

Wir waren am Anfang selbst skeptisch, ob das Format auf den deutschsprachigen Raum übertragbar ist. Es mögen auch Vorurteile sein, aber scheinbar reden wir hierzulande nicht ganz so gerne über Geld mit Freund*innen oder Bekannten. Ausgehend von den Erfahrungen der Wohnzimmerspende und anderer engagierter Menschen, die schon Pionierarbeit in dem Bereich in Deutschland, Österreich und der Schweiz geleistet haben, sind wir zuversichtlich, dass Giving Circles auch hier zur Stärkung der Zivilgesellschaft beitragen können. Wir werden aufmerksam verfolgen, welche Besonderheiten es bei uns gibt und diese teilen. Es ist auf jeden Fall den Versuch wert, diese Bewegung anzustoßen.